

Ernst. Aber ich möchte auch gern bei dir sein. Denn wenn ich von dir weg bin, so wird mir die Zeit zu lang, bis ich dich wiedersehe.

Vater. So ist es. Wenn du in einem fremden Hause bist, so verlangst du, mag es dir dort auch noch so gut gefallen, doch wieder nach der Heimat, nach Vater und Mutter und Geschwistern. So sehnst du dich, wenn du nach dem Himmel hinaufblickst und die Sternlein funkeln siehst, hinauf zu ihnen, weit, weit über die Wolken.

Ernst. So ist es, Vater! Aber wie kommt das? Die Sterne sind doch so weit von hier, und ich weifs gar nicht, wie es da droben aussieht?

Vater. Das kommt daher, dafs der Mensch eine doppelte Heimat hat.

Ernst. Eine doppelte Heimat? Wie soll ich das verstehen?

Vater. Du hast selbst gesagt, dafs es dir oft sei, als wenn du schon einmal in jener fernen Welt gewesen wärest. Das ist freilich nicht der Fall. Aber ist denn der Himmel nicht auch eine Heimat? Ist er nicht die wahre Heimat, wo wir ewig wohnen sollen? — Siehe, so lange wir auf der Erde wandeln, ist die Erde unser Wohnplatz; aber der Himmel ist unsere eigentliche Heimat, und dahin zieht es uns immer. Darum lebe fromm und gut und blicke oft nach oben; dann wirst du einst zu Dem kommen, der unser aller Vater ist. Willst du das?

Ernst. Ja, ich will es.

120. Hausseggen.

Vor Zeiten, sagt man, war ein frommer Mann, der bat Gott oft, er wolle ihn doch wissen lassen, wie man im Hause glücklich leben und der Wirtschaft wohl pflegen möchte. Da ward ihm zu einer Zeit ein Gesicht gezeigt von dreien Engeln. Der erste kniete und betete: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von denen mir Hilfe kommt.“ Der andere hatte eine Haue und grub Wurzeln aus der Erde, dafs ihm der Schweiß übers Angesicht lief, und sprach: „Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen!“ Der dritte sammelte die ausgegrabenen Wurzeln in eine Mulde, sprach: „Was man zusammenhält, das wird groß“, und trug sie dann in ein Häuslein, da die drei Engel beisammen wohnten. Das ist fein und will bedeuten: Soll's im Hause wohl zugehen, so muß man beten, arbeiten, sparen und — in Liebe und Einigkeit neben einander wohnen.